

Reizvoll ist der in zierlichen Renaissanceformen ausgebildete Essenkopf (Fig. 184). Am Fuß mit einer Dockengalerie; oben achteckig.

Das Domstift.

Ueber die bauliche Entwicklung der Domstiftgebäude ist bis zum 16. Jahrhundert nichts bekannt.

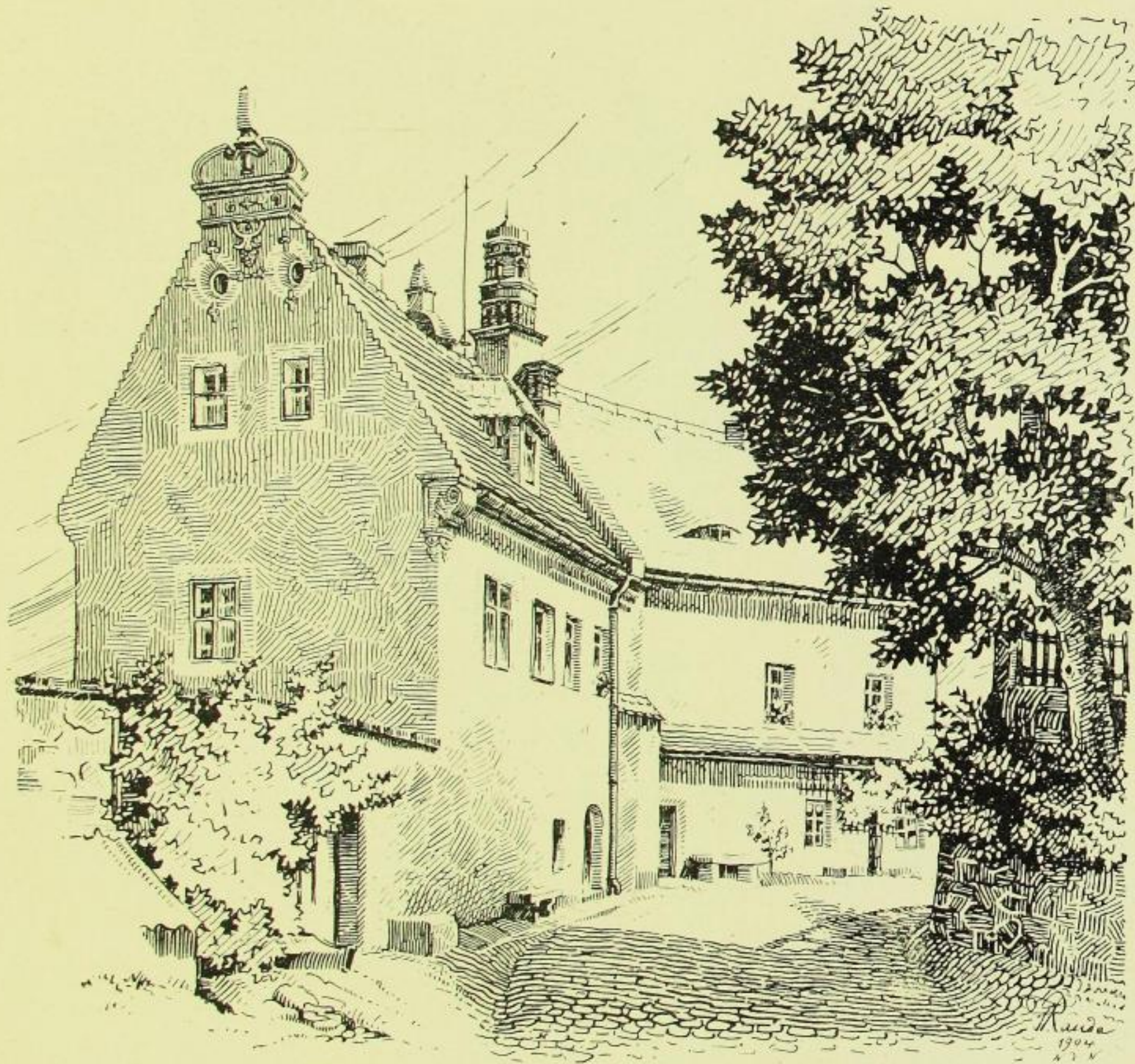


Fig. 183. Schloß. Ehemaliges Hofrichterhaus.

Als 1221 an die Stelle der Stadtpfarrei ein Kollegiatstift trat, mit einem Propst an der Spitze und anfangs sechs Kanonikern, werden wohl gleichzeitig mit der dadurch bedingten Erweiterung der Stiftskirche auch die domstiftlichen Pfarrgebäude vergrößert worden sein.

Zur Beschaffung von Wohnungen für die Stiftsherren erließ Bischof Bruno II. (1209—28) einen Ablafs; den geistlichen Stellen überwies er als Einkommen die Enträgnisse des Dorfes Schmiedefeld bei Stolpen und den Bischofzehnten von Oberkunnersdorf bei Löbau. Auch der König Wenzel von Böhmen beteiligte sich an der Ausstattung des neuen Kollegiatstiftes durch Schenkung verschiedener Einkünfte (1240). Der Rat der Stadt verlieh dem Domstift 1318 das Vorwerk an der Töpferstraße. Reichen Gewinn brachten fernerhin Wallfahrten, geschenkte Einkünfte, Güter, Dörfer und Dorfanteile, deren Zahl auf 41 anwuchs.